

Stark für Ausbildung – Ausbilderportal des DIHK und des ZWH

Weiterbildungsangebote für das Ausbildungspersonal

SABRINA SCHUSTER

Projektreferentin »Innovativ Qualifizieren« in der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, Bonn

Fachkräftemangel und digitaler Wandel stellen die betriebliche Ausbildung vor neue Herausforderungen. Das Projekt »Stark für Ausbildung« bietet Hilfe zur Selbsthilfe: Mit Wissensbausteinen, Praxisbeispielen und einer Blended-Learning-Qualifizierung vermittelt es Ausbilderinnen und Ausbildern das Rüstzeug, um sich auf eine zunehmend heterogene Gruppe von Jugendlichen einzustellen. Der Beitrag benennt Hintergründe, die zur Entwicklung des Projekts geführt haben, und zeigt dessen Potenzial auf.

Was ist »Stark für Ausbildung«?

»Stark für Ausbildung« ist ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördertes Projekt, das bei seinem Start im Jahr 2011 darauf abzielte, Jugendliche mit besonderen Förderbedarfen, etwa aus bildungsfernen Milieus oder mit Formen einer Lern- oder Leistungsschwäche, besser in die Ausbildung zu integrieren. Hierfür erarbeiteten die DIHK-Bildungs-GmbH und die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus der Berufsbildung ein Qualifizierungsangebot, das das Ausbildungspersonal in seiner Tätigkeit unterstützt. In der zweiten Förderphase, die 2015 begonnen hat, wurde und wird dieses Angebot ausgebaut.

Mit zwei Säulen für die Ausbildung

»Stark für Ausbildung« umfasst zwei Komponenten: das gleichnamige *Internetportal* und eine *Blended-Learning-Qualifizierung*. Auf der Plattform www.stark-fuer-ausbildung.de finden Ausbilder/-innen Wissensbausteine zu den besonderen Anforderungen verschiedener Gruppen von Jugendlichen, Adressen von Beratungsstellen und Praxisbeispiele, die neue Ideen für die Gestaltung der betrieblichen Ausbildung vermitteln. Die zweite Säule bildet

die speziell für das Ausbildungspersonal entwickelte *Blended-Learning-Qualifizierung*, welche die Industrie- und Handelskammern (IHK) und Handwerkskammern (HWK) – derzeit noch im Pilotbetrieb – umsetzen.

Beide Angebote richten sich nicht nur an »klassische« Ausbilder/-innen im Sinne von Ausbildungsverantwortlichen, die die Prüfung nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) abgelegt haben. Angesprochen sind vielmehr auch die Ausbildungsbeauftragten im Unternehmen, die täglich mit den Auszubildenden zusammenarbeiten und oft noch keine entsprechende Qualifizierung erfahren haben.

Die Weiterbildung ist so konzipiert, dass auch Beschäftigte kleiner und mittlerer Unternehmen teilnehmen können, die nicht über die zeitlichen Ressourcen verfügen, um eine umfangreiche Weiterbildung zu absolvieren. Zudem ist die Qualifizierung »Stark für Ausbildung« modular aufgebaut, sodass es auch möglich ist, sie nur in Teilen zu durchlaufen. Während die AEVO einen maßgeblichen Schwerpunkt auf formal-organisatorische Aspekte legt, geht es bei »Stark für Ausbildung« weniger um eine reine Wissensvermittlung, sondern vor allem um die Sensibilisierung der Teilnehmenden, um die Anregung zur Selbstreflexion und eine Stärkung der kommunikativen Kompetenz.

Aus der Praxis für die Praxis

Die Entwicklung von »Stark für Ausbildung« stand von Beginn an unter der Maxime »Aus der Praxis für die Praxis«. In Workshops legten Expertinnen und Experten aus Unternehmen, Kammern, Wissenschaft und Verbänden die Bestandteile der Qualifizierung fest. Zudem wurde beschlossen, dass es ein niederschwelliges Angebot in Form einer frei zugänglichen Internetseite geben solle.

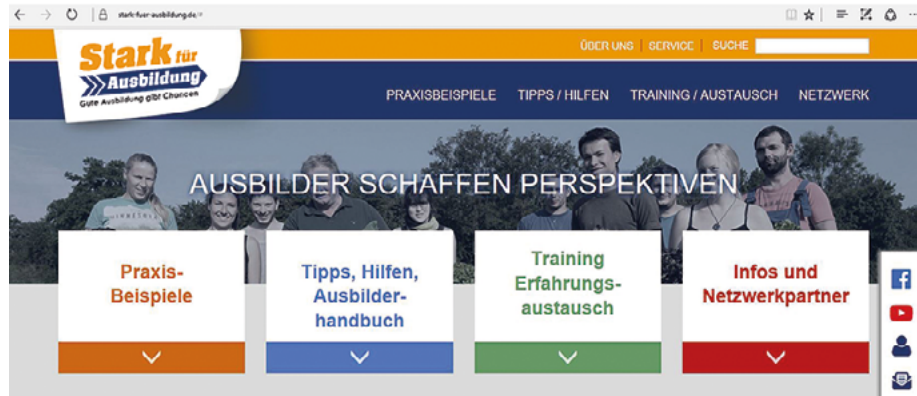
Das Internetangebot

Das Internetangebot enthält Praxisbeispiele sowie eine Übersicht über regionale Programme und Initiativen rund um die Ausbildung heterogener Zielgruppen. Das Herzstück ist eine Datenbank, in der Themen wie Ausbildercoaching, Fachsprache oder Zielvereinbarung praxisnah in Form von häufig gestellten Fragen aufbereitet werden. Diese Wissensbausteine lassen sich auch nach Ausbildungsphasen bzw. nach Zielgruppen strukturiert abrufen oder über die Suchfunktion ansteuern. Die Bausteine zur

Ausbildung von Jugendlichen mit unterschiedlichen Förderbedarfen gibt es auch als Printausgabe. Ergänzt um zusätzliche Checklisten sind sie im Ausbilderhandbuch (vgl. DIHK-Bildungs-GmbH/ZWH 2015) zusammengefasst.

Das Qualifizierungskonzept

Bei der zweiten Säule handelt es sich um eine Kombination von kurzen Online-Lerneinheiten und Praxisseminaren. Die von Expertinnen und Experten entwickelten Inhalte sind umfangreich qualitätsgesichert. Insgesamt umfasst das Konzept sechs Module (vgl. Infokasten). Die ersten vier Module beinhalten alle grundsätzlich relevanten Aspekte entlang des Ausbildungsverlaufs zur Ausbildung von Jugendlichen mit unterschiedlichen Förderbedarfen – von der Ansprache potenzieller Azubis bis zur Nutzung aller Potenziale der Jugendlichen. Die Ausbilder/-innen trainieren darin beispielsweise, wie sie typische Problemsituationen vermeiden oder schwierige Gespräche führen können. Die Bausteine werden ergänzt durch interaktive Simulationen zu den Themen »Feedbackgespräch«, »Kritikgespräch« und »Bewerbungsgespräch«. Zwei Module, die in der zweiten Förderphase entwickelt wurden, befassen sich speziell mit der Ausbildung von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen (Modul 5) und mit der Ausbildung von leistungsstarken Jugendlichen bzw. Studienaussteigerinnen und -aussteigern (Modul 6). Die Online-Lerneinheiten können auf unterschiedlichen



Screenshot Portal www.stark-fuer-ausbildung.de

Medien abgerufen werden, was den Teilnehmenden zeitliche und örtliche Lernflexibilität sichert. Zur Qualitätssicherung und Vertiefung des Gelernten sowie für den persönlichen Erfahrungsaustausch organisieren IHK und HWK Präsenzseminare. Seit Kurzem werden auch Webinare angeboten.

Ausbau bis Ende 2018

Die Projektförderung bis Ende 2018 bezieht sich auf die Erprobung von »Stark für Ausbildung«. Dies bedeutet, dass die Inhalte den IHK, HWK und weiteren Partnern kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, die im Gegenzug die Lehrgänge organisieren und interessierten Ausbilderinnen und Ausbildern anbieten. Im Anschluss geben Teilnehmende, Dozentinnen und Dozenten sowie Lehrgangsorganisatorinnen und -organisatoren in Befragungen ihr Feedback zu den Elementen der Qualifizierung ab. Die Rückmeldungen werden ausgewertet und fließen in die Überarbeitung der Inhalte ein. Ziel ist es, das Angebot noch praxisnäher zu gestalten und noch stärker an den Bedürfnissen der Unternehmen auszurichten.

In der ersten Förderphase (2011–2014) beteiligten sich hieran insgesamt 21 IHK und HWK; fast 400 Teilnehmende profitierten von dem Blended-Learning-Angebot. In der aktuellen Förderphase erfolgte die Erprobung im März/April 2018 mit interessierten Kammern. Insgesamt läuft die Projektförderung bis Ende 2018. Die optimierten Inhalte der Blended-Learning-Qualifizierung werden anschließend allen Kammern als bundeseinheitliche Weiterbildung zur Verfügung gestellt und können bei Interesse in deren Portfolio aufgenommen werden. ◀

Module der Qualifizierung

Vier Module entlang des Ausbildungsverlaufs

- 1. Die erfolgreiche Ansprache potenzieller Auszubildender:**
Von Azubi-Akquise bis Bewerbungsgespräch.
- 2. Der richtige Ausbildungsstart im Unternehmen:**
Von Organisation bis Unternehmenskultur.
- 3. Die Individualität der Auszubildenden anerkennen und nutzen:**
Von Motivations- bis Konfliktgespräch.
- 4. Das gesamte Potenzial von Auszubildenden erschließen:**
Von kontinuierlicher Lernbegleitung bis zur regelmäßigen Feedback-Steuerung.

Zwei neue Trainingsmodule

- 5. Migranten und Geflüchtete in und durch Ausbildung integrieren:**
Wie gelingen Verständigung, Verständnis und Miteinander? Von interkultureller Kompetenz bis zum rechtlichen Rahmen.
- 6. Jugendliche mit Studierfahrung für die Ausbildung begeistern:** Mit welchen Maßnahmen halten Sie Talente am Ball? Von Eigenverantwortung bis Lehrzeitverkürzung und Auslandspraktikum.

Literatur

DIHK-BILDUNGS-GMBH; ZWH: Ausbilderhandbuch. Bonn/Düsseldorf 2015